

Der Tätigkeitsbericht 1988-1998 liegt in gedruckter Form vor und kann über den Verlag bezogen werden:

Peter Friedemann: Von einer "Büchersammlung" zum Zentralinstitut der Ruhr-Universität und zur "Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets". Ruhr-Universität Bochum, Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung. Tätigkeitsbericht 1988-1998. Essen: Klartext-Verlag 1998.

Kurzer Bericht über die Tätigkeit des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung 1996/97

(aus: Mitteilungsblatt des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung 20/1998)

I. Allgemeines

An dieser Stelle veröffentlicht das Institut regelmäßig eine Übersicht seiner Aktivitäten. Seiner Berichtspflicht gegenüber dem Senat der Ruhr-Universität ist das Institut 1997 mit der Vorlage des - vom Senat genehmigten - zweiten Tätigkeitsberichts für den Zeitraum 1993-1996 nachgekommen. Ende 1998 wird ein zusammenfassender Tätigkeitsbericht in Broschürenform erscheinen, in dem die Aktivitäten des Instituts über einen zehnjährigen Berichtszeitraum hinweg (seit Einrichtung einer Professur, verbunden mit der Leitung des Instituts) dokumentiert werden sollen.

Die personelle Ausstattung des Instituts (vgl. Mitteilungsblatt 18/1997, S. 205) ist im Bereich der etatisierten Positionen im Jahre 1997 nicht verändert worden. Das Institut hat jedoch in erheblichem Umfang Drittmittel akquirieren können; über die personelle Entwicklung in diesem Bereich wird weiter unten (V.) berichtet. In der Sachmittelausstattung konnten gleich zwei generelle Budgetkürzungen im Jahre 1997 einstweilen durch Berufungsmittel sowie durch eine einmalige Sonderdotations zum Erwerb von Mikrofilmen einigermaßen aufgefangen werden; im Haushaltsjahr 1998 geht eine erneute Haushaltskürzung allerdings deutlich zu Lasten des Erwerbsetats der Bibliothek. Haushaltskürzungen, die die Ruhr-Universität insgesamt betreffen, wirken sich unmittelbar und leider auch in vollem Umfang im Haushalt des Instituts aus.

Der Beirat des Instituts, das seitens des Senats eingesetzte Kontrollorgan, hat sich im Jahre 1997 nach Wahl der Mitglieder durch den Senat neu konstituiert. Der Vorstand des Instituts hat 1997 in mehreren Sitzungen den Haushaltsabschluß 1996 und den Haushaltsplan 1997 gebilligt sowie Berichte über die Lehr- und Forschungstätigkeit des Instituts und die Entwicklung der Bibliothek entgegengenommen. Darüber hinaus wurde ausführlich über die Zusammenlegung der Bibliothek des Instituts mit weiteren Bibliotheken unter dem Dach einer Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets beraten. Der Vorstand, der Beirat, weiter dann die Forschungskommission des Senats und der Senat der Ruhr-Universität haben diese Pläne im November/Dezember 1997 einhellig gebilligt.

II. Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets

Die drängenden Raumprobleme des Instituts insgesamt und insbesondere seiner Bibliothek werden im Jahre 1998 dauerhaft gelöst werden können. Hierzu geht das Institut eine enge Verbindung mit der neugegründeten „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ ein.

Die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ ist von privaten Stiftern, darunter insbesondere die Ruhrkohle AG, die Deutsche Montantechnologie und die IG Bergbau, Chemie, Energie, zusammen mit der Stadt Bochum und der Ruhr-Universität gegründet worden. Die Beziehungen zwischen der Stiftung und der Ruhr-Universität werden durch einen Kooperationsvertrag geregelt. Die Leitung der Stiftung obliegt einem Vorstand, der satzungsgemäß teildirektiv mit der geschäftsführenden Leitung des Instituts ist. Die Stiftung erwirbt mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen ein geeignetes Gebäude (Clemensstraße 17-19 in Bochum, gegenüber dem Schauspielhaus), in dem folgende Einrichtungen beheimatet werden:

- das Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung;
- die Bibliothek des Instituts als „Bibliothek der europäischen Arbeiterbewegung“. Sie wird, zusammen mit der Bibliothek der ehemaligen IG Bergbau und Energie und insbesondere mit den Beständen der Bergbau-Bücherei Essen, eine Abteilung in der neuen „Bibliothek des Ruhrgebiets“ bilden;
- das „Archiv für soziale Bewegungen“, in dem vornehmlich gewerkschafts- und mitbestimmungsgeschichtliche Materialien, darunter das gesamte Archiv der ehemaligen IG Bergbau und Energie, unter fachkundiger Leitung untergebracht werden. Die Einrichtung dieses Archivs hat die Stadt Bochum durch die dauerhafte Abordnung eines Archivbeamten (Dr. Gustav Seebold, ab 1.1.1998) ermöglicht;
- nach Maßgabe des verfügbaren Raums: weitere Einrichtungen der Ruhr-Universität, soweit sie dem Stiftungszweck entsprechen.

Zweck der Stiftung ist die Unterhaltung der „Bibliothek des Ruhrgebiets“ sowie des „Archivs für soziale Bewegungen“ und die Förderung solcher Maßnahmen, die der Erforschung der Industrieregion Ruhrgebiet vor allem im Vergleich mit anderen europäischen Ballungsregionen dienen.

Die neue, große „Bibliothek des Ruhrgebiets“ wird als Fachbibliothek der Universitätsbibliothek geführt. Einige Mitarbeiter der Bergbau-Bücherei werden übernommen; darüber hinaus hat das Land Nordrhein-Westfalen, um die Bildung der Stiftung zu ermöglichen, eine weitere Stelle eines wissenschaftlichen Bibliothekars eingerichtet. Die neugebildete Bibliothek wird mit über 500.000 Bibliothekseinheiten die vermutlich größte Fachbibliothek in Europa auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialgeschichte industrieller Ballungsräume, der Montangeschichte und der Geschichte sozialer Bewegungen sein. Durch den Ertrag des Stiftungskapitals wird die dauerhafte Finanzierung von vier Stellen von Bibliotheksmitarbeitern sowie der laufenden Kosten der Bibliothek und des Archivs gesichert. Für die weitere Mitarbeit im „Archiv für soziale Bewegungen“ hat die IG Bergbau, Chemie, Energie eine weitere Position des gehobenen Archivdienstes zur Verfügung gestellt.

Der Rechtscharakter des Instituts als Zentralinstitut der Ruhr-Universität, seine satzungsmäßigen Aufgaben und seine Lehr- und Forschungsaktivitäten werden hierdurch nicht berührt. Allerdings hat der Vorstand des Instituts Beratungen darüber aufgenommen, ob die bisherige Institutsbezeichnung der Aufgabenbestimmung des Instituts im Rahmen des jetzt einzugehenden Verbundes noch entspricht.

Das Gebäude, in dem das Institut und die Stiftung mit ihren Einrichtungen beheimatet werden, wird den Namen „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“ tragen. Es wird, so hoffen die Ruhr-Universität, der Vorstand des Instituts und die Stifter, künftig einen Mittelpunkt der Forschung und öffentlichkeitswirksamen Präsentation von Forschungsergebnisse über schwerindustrielle Ballungsregionen, Sozialgeschichte im allgemeinen und soziale Bewegungen im besonderen herausbilden.

III. Lehrtätigkeit

Die Lehrtätigkeit der etatisierten Mitarbeiter des Instituts wird sich unter den neuen Bedingungen nicht verändern. Sie wird weiterhin im Rahmen der Fakultäten für Geschichtswissenschaft und für Sozialwissenschaft angeboten und erfreut sich regen Zuspruches. Im Jahre 1996 wurde, neben anderem, eine zweisemestrige Vorlesung zur „Europäischen Sozialgeschichte 18. bis 20. Jahrhundert“ gehalten; Hauptseminare fanden statt über die Geschichte der Bergarbeiterbewegungen sowie über die Geschichte des Ruhrgebiets 1914 bis 1923. Im Wintersemester 1996/97 hielt Privatdozent Dr. Peter Hübner vom Zentrum für Zeithistorische Studien an der Universität Potsdam gemeinsam mit dem Institutsleiter ein Hauptseminar über „Arbeiter in der SBZ/DDR 1945-1970“ ab.

IV. Veranstaltungen

Zu Beginn des Wintersemester 1997/98 veranstaltete das Institut ein öffentliches Kolloquium über „Arbeiterschaft und Religion nach 1945“, auf dem Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Graf, Universität Augsburg, den (in diesem Mitteilungsblatt abgedruckten) Hauptvortrag hielt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam durch den Förderverein und das Institut organisiert.

Daneben fand vom 30. September bis 2. Oktober 1997 eine große wissenschaftliche Konferenz über „Arbeiter in der SBZ/DDR“, organisiert durch das Institut und finanziert durch die Volkswagen-Stiftung, im Lesesaal des Instituts statt. Diese Konferenz erfreute sich großer Resonanz; es nahmen etwa 50 Personen teil, von denen rund 35 eigenständige Forschungsbeiträge zur Diskussion gestellt wurden. Die Beiträge werden in einem Sammelband mit demselben Titel im Laufe des Jahres 1998 in der Schriftenreihe des Instituts erscheinen.

V. Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen

Das nächste Mitteilungsblatt (Nr. 21/1998) wird, unter der Redaktion von Peter Friedemann, Berichte zur Entwicklung der Forschung über Arbeiter und Arbeiterbewegungen in Italien enthalten. Für das Jahr 1999 ist ein weiteres Berichtsheft über entsprechende Forschungen in Tschechien und der Slowakei in Vorbereitung (Mitteilungsblatt 23/1999); hierzu veranstaltet das Institut gemeinsam mit der Universität Prag im November

1998 unter Finanzierung durch die Friedrich-Ebert-Stiftung eine vorbereitende Konferenz am Collegium Carolinum in München.

In der Schriftenreihe des Instituts sind 1997 die Untersuchungen von Benjamin Ziemann (Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923) und Susanne Mutert (Die bayerischen Gewerkschaften im 19. Jahrhundert. Von den Anfängen bis zum Ende des Sozialistengesetzes, 1868/69 bis 1890) erschienen. Im Frühjahr 1998 erscheint, als Ergebnis eines von Helga Grebing initiierten Forschungsprojektes zum Vergleich schwerindustrieller Ballungsregionen im Strukturwandel, das Buch von Holm-Detlev Köhler und Mitarbeitern über Asturien (Asturien. Der Niedergang einer industriellen Region in Europa). Weiter wird 1998 der eben erwähnte Sammelband über „Arbeiter in der SBZ/DDR 1945-1970“ unter der Herausgeberschaft von Peter Hübner und Klaus Tenfelde erscheinen. Darüber hinaus liegen dem Institut zur Zeit mehrere einschlägige Schriften zur Veröffentlichung vor; die Entscheidung hierüber wird durch ein internes Gutachterverfahren vorbereitet.

Unter den bisher laufenden Drittmittel-Projekten wurde das Arbeitsvorhaben über die Organisation der deutschen Sozialdemokratie 1890-1914 (Dr. Torsten Kupfer) im Jahre 1997 abgeschlossen. Dieses Vorhaben war von der DFG finanziert worden. Mit Unterstützung der Hans-Böckler-Stiftung konnte 1997 anlässlich der Vereinigung der IG Bergbau und Energie, der IG Chemie, Papier, Keramik und der Gewerkschaft Leder unter der Herausgeberschaft von Klaus Tenfelde ein großformatiger Sammel- und Bildband veröffentlicht werden: „Ein neues Band der Solidarität. Chemie - Bergbau - Leder: Industriearbeiter und Gewerkschaften in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg“, Hannover 1997. Maßgeblich beteiligt an der Vorbereitung dieses Bandes war Helke Stadtland, die, weiterhin unter Unterstützung durch die Hans-Böckler-Stiftung, am Institut eine größere Studie über die Entstehung der Branchengewerkschaften in der SBZ/DDR am Beispiel von Bergbau und Chemie vorbereitet. Neben dieses weiterhin laufende Drittmittel-Projekt sind im Jahre 1997 zwei größere Vorhaben getreten:

- Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die Finanzierung der Forschungen für eine Edition übernommen, in der die Daten zur Mitgliedschaftsentwicklung und Sozialstruktur der Parteien des linken Spektrums in den westlichen Besatzungszonen und in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1945 und 1990 veröffentlicht werden sollen. Parallel hierzu hat die DFG ein entsprechendes Forschungsprojekt über die Parteien des rechten Spektrums unter Leitung von Prof. Marie-Luise Recker, Universität Frankfurt, genehmigt. Die Forschungsarbeiten zu beiden Vorhaben wurden mit dem 1.5.1997 begonnen. In Bochum werden die SPD und Die Grünen (Dr. Josef Boyer), die KPD (Till Kössler) und die kleineren Linksparteien sowie die Mandatsträger (Bundestag und Landtage, Christian Handschell) bearbeitet. Das Forschungsprojekt ist auf drei Jahre ausgelegt und soll die historische, politik- und sozialwissenschaftliche Forschung zur Parteiengeschichte der Bundesrepublik auf neue, gesicherte Grundlagen stellen. Hierzu stehen zwei BAT IIA-Stellen sowie erhebliche Hilfskraft- und Sachmittel zur Verfügung. Über den Fortgang des Projekts wird im Mitteilungsblatt künftig berichtet werden. Einstweilen hat eine Projektkonferenz unter dem Dach der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Bonn, stattgefunden; die Bochumer werden zusammen mit den Frankfurter Mitarbeitern eine Sektion zur Parteiengeschichte auf dem Frankfurter Historikertag im September 1998 veranstalten; schließlich ist für 1999 eine große wissenschaftliche Konferenz geplant, auf der die Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen sind.

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung hat dem Institut im Jahre 1997 Forschungsmittel für die Einrichtung einer „Dokumentationsstelle Ruhrgebietsforschung“, die Modernisierung und Beaufsichtigung des EDV-Einsatzes im Institut, die Vorbereitung einer „Quellensammlung Ruhrgebietsgeschichte“ sowie die Managementaufgaben bewilligt, die mit dem Umzug der oben bezeichneten Bibliotheken in das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets anfallen werden. Seit dem 1.1.1998 wird diese Stelle, die auf fünf Jahre bewilligt wurde, durch die wissenschaftliche Bibliothekarin Dr. Sigrid Amedick wahrgenommen. Damit hat das Institut in der Phase des Übergangs eine zusätzliche Führungskraft gewonnen, die sich künftig in besonderem Maße der Koordination der Ruhrgebietsforschung widmen kann.

VI. Internationale Beziehungen

Auch im Jahre 1997 ist das Institut von einer Reihe auswärtiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zum Teil zu Vorträgen im Kolloquium des Instituts, besucht worden, wie umgekehrt Angehörige des Instituts Vorträge im In- und Ausland gehalten haben. Mehrere DAAD- und Humboldt-Stipendiaten waren am Institut tätig oder werden künftig dort tätig sein. An besonderen Maßnahmen, in denen sich die Aufgabenbestimmung des Instituts spiegelt, sind zur Zeit geplant:

- In Zusammenarbeit mit dem Department of History und dem Institute for Irish Studies der Universität Liverpool wird Anfang 1999 eine internationale wissenschaftliche Konferenz unter dem Dach des Instituts stattfinden; begleitend hierzu werden in Liverpool Vorträge organisiert. Die Konferenz wird die polnische Zuwanderung nach Deutschland und die irische Zuwanderung nach England einer vergleichenden Betrachtung unterziehen.

- Das Institut plant unter dem Dach von ESTER (European graduate School for Training in Economic and social historical Research), einem Verbund von rund 25 europäischen Universitäten, die Einrichtung eines „European Labour History Module“, einer Lehreinheit, die an mehreren europäischen Universitäten zugleich und unter Beteiligung durch Lehrkräfte des Instituts anzubieten ist. Zur Finanzierung dieser Maßnahme stehen vorbereitend Gelder der europäischen Union bereit.

- Das Institut hat sich an einem Antrag an die DFG zur Finanzierung eines Graduiertenkollegs über industrielle Ballungsregionen im Vergleich beteiligt. Mit einer Entscheidung ist im Frühjahr 1998 zu rechnen.

VII. Verein zur Förderung der Erforschung der Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung

Der Verein erfreut sich unter der neuen Leitung von Prof. Dr. Günter Brakelmann regen Zuspruchs; die Mitgliedschaft hat etwa um die Hälfte zugenommen. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages hat sich mithin nicht abträglich ausgewirkt, ganz im Gegenteil; zum Dank für ihre Treue und als Ausgleich des erhöhten Mitgliedsbeitrags erhalten die Vereinsmitglieder die Mitteilungsblätter des Instituts seit 1997 gratis.

Aus seinen Mitteln konnte der Verein 1997 ein Forschungsprojekt von Dr. Hubert Schneider, Mitglied des Vorstandes des Instituts, über „Displaced Persons“ in Bochum nach 1945 unterstützen. Weiter hat der Verein das

oben erwähnte Kolloquium „Arbeiterschaft und Religion nach 1945“ gemeinsam mit dem Institut getragen. Er unterstützt nach Maßgabe seiner Mittel und der jeweiligen Erfordernisse die Publikationstätigkeit und die sonstigen Aktivitäten des Instituts.

VIII. Ausblick

Das Institut sieht, wie aus diesem Kurzbericht deutlich wird, für 1998 sehr tiefgreifenden Veränderungen entgegen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts freuen sich auf die neuen, erweiterten Aufgaben und werden sich ihnen mit aller Kraft stellen.

Das Institut will auch künftig in die universitäre und regionale Öffentlichkeit hineinwirken und plant deshalb für den 26.6.1998 ein großes öffentliches Kolloquium über „Geschichte in der Schule“. Frau Ministerin Gabriele Behler wird das Leitreferat halten. Die Veranstaltung wird durch den Förderverein des Instituts gemeinsam mit dem Institut und der Fakultät für Geschichtswissenschaft getragen; die Ergebnisse sollen im Mitteilungsblatt 22/1999 veröffentlicht werden. Am Tage des Kolloquiums wird eine Mitgliederversammlung des Fördervereins stattfinden; zum Abschluß des Kolloquiums werden sich Mitglieder des Vereins und weitere Freunde des Instituts zu einem Empfang treffen.

(Peter Friedemann)